

die Berliner Akademie die Rede gewesen sei. Er habe nicht den Eindruck gewonnen, dass sich die Akademie zur Verfügung über das ehemalige Reichsinstitut im Gessen für befugt gehalten habe; es habe sich immer nur um die Fürsorge für die in Berlin verbliebene Dienststelle gehandelt.

Herrn Moyer ist zugute zu halten, dass die erwähnte Protokollnotiz für den Ausserstehenden in der Tat missverständlich klingt. Was aber Herr Moyer genau wissen muss und sicher auch genau weiss, ist die Tatsache, dass ich mich, solange ich in Berlin war, in meinen Funktionen abgesehen von meiner Teilnahme an den beiden Sitzungen der Zentraldirektion, durchaus auf die Leitung der Berliner Dienststelle beschränkt habe, dass ich niemals den Versuch gemacht habe, eine Autorität gegenüber der Pommerfeldener Dienststelle zu beanspruchen oder mich in ihre Geschäfte einzumischen, dass ich es - und zwar in der bewusststen Absicht, keinerlei Missverständnisse aufkommen zu lassen - auch vermieden habe, nach Pommerfelden zu kommen, und dass ich die erste Weisung dorthin habe ergehen lassen, als ich im April 1940 von München aus die Geschäfte des Präsidenten übernommen hatte. Damit fällt das ganze Märchen von der "Berliner Inertige" in sich zusammen.

gen.: Boethgen